Datum: 20.07.2015

Die Botschaft

Bürli AG
5312 Döttingen
056/ 269 25 25
www.botschaft.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'514
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

STADT BADEN

Themen-Nr.: 862.001
Abo-Nr.: 1077508
Seite: 9
Fläche: 47'009 mm²

Entstand die Schweiz im Aargau?

Das Jahr 1415 – «Die Eidgenossen kommen» – wird im Aargau im laufenden Jahr an mehreren Orten gross aufgegriffen. Im Historischen Museum bildet es Ausgangspunkt für ein Podiumsgespräch.

Beachtliches Interesse: Stadträtin Daniela Berger spricht an der Podiumsdiskussion im Historischen Museum Baden vor vollem Haus.

BADEN (tf) – Kurz vor Schulferienbeginn – vor rund drei Wochen – kam es im Historischen Museum Baden zur Auseinandersetzung mit dem Jahr 1415. Aufs Podium begab sich unter der Gesprächsleitung von Hans Fahrländer zum einen Professor Thomas Maissen, dessen Grossmutter aus Würenlingen stammt und der heute Direktor des Deutschen Historischen Instituts Paris und Autor mehrerer Standardwerke zur Schweizer Geschichte ist. Neben Professor Maissen nahm SP-Ständerätin Pascale Bruderer Platz.

Diskutiert wurde die Bedeutung des Jahres 1415 für die Entwicklung der Eidgenossenschaft und damit indirekt die Bedeutung und Rolle des Aargaus in der Schweizer Geschichte. Diskutiert wurde aber auch das Verhältnis des heutigen Aargaus zur heutigen Schweiz. So wurde unter anderem gefragt, inwieweit der Aargau (wieder) Wegbereiter für eine zukunftsgerichtete Schweiz ist oder sein könnte.

Der Aargau als Geburtsort

Wer Thomas Maissen zuhörte, dem wurde klar: Die Schweizer Geschichtsschreibung muss vor dem Hintergrund von 1415 etwas umgeschrieben werden. Es kann dabei nicht nur darum gehen, «verschüttete Geschichte ans Licht zu bringen», wie es der Aargauer Kulturchef Thomas Pauli in seinem Input-Referat treffend formulierte, es müssen auch die Schwerpunkte der Geschichtsschreibung neu gesetzt werden. Thomas Maissen sprach mit Blick aufs Entscheidungsjahr 1415 von einer wichtigeren Zäsur in der Geschichte als es die Bundesbriefe gewesen waren. Im Jahr 1415 entrissen die Eidgenossen den Habsburgern ihre Stammlande im Aargau. In der Folge wurden hier die ersten Gemeinen Herrschaften in der Geschichte der Eidgenossenschaft gebildet: Die Freien Ämter und die Grafschaft Baden. Um diese gemeinsam zu verwalten, entstand die Tagsatzung in Baden – und sie blieb über lange Zeit die einzige gesamteidgenössische Versammlung.

Das Jahr 1415 bildet damit einen Meilenstein in der Schweizer Geschichte, denn nur dank den Gemeinen Herrschaften und der Tagsatzung entwickelte sich aus den verschiedenen Orten der alten Eidgenossenschaft ein handlungsfähiges politisches Gebilde. «Hier musste das Rüstzeug erprobt werden, welches bis heute die Schweiz prägt», so Thomas Maissen. «Der Aargau wirkte Identitätsstiftend und hat den Eidgenossen eine zentrale Aufgabe gebracht: Die Herrschaft. Er war zentral für die Entstehung der Eidgenossenschaft, wenn auch nicht im gestaltenden Sinn, sondern mehr als Objekt, das die Eidgenossenschaft erlitten hat.»

Der Aargau und seine Rolle

Auch Pascale Bruderer sprach mit Blick aufs 15. Jahrhundert von einem Aargau, der eine Rolle spielte oder besser von einem Aargau dem als Spielball damals eine Rolle (zu)gespielt wurde. Heute erkennt Bruderer im Gegensatz dazu einen Aargau, der nicht mehr nur Spielball, sondern als Jongleur gestaltende und ei-

Datum: 20.07.2015

Die Botschaft

Bürli AG
5312 Döttingen
056/ 269 25 25
www.botschaft.ch

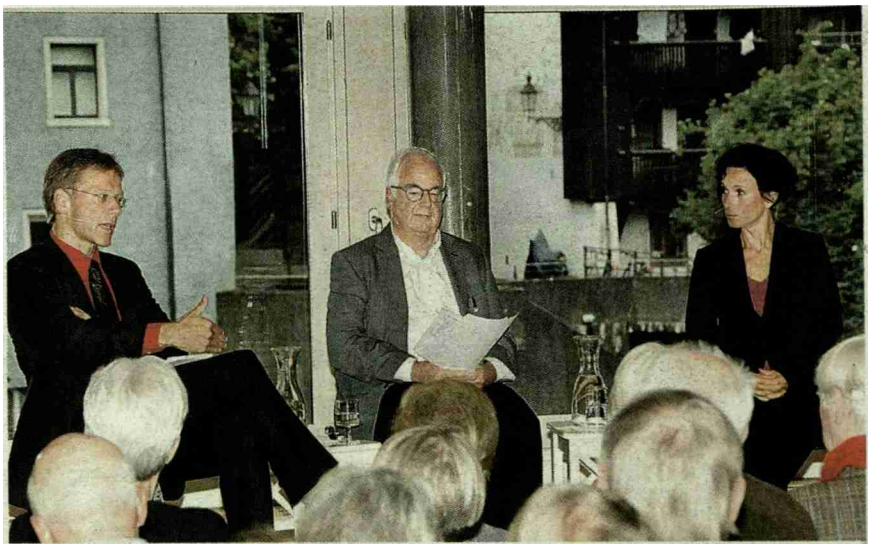
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 8'514
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

STADT BADEN

Themen-Nr.: 862.001
Abo-Nr.: 1077508
Seite: 9
Fläche: 47'009 mm²

genständige Kraft im Staate Schweiz sein wolle. Bruderer nannte als Beispiel die Hightech-Strategie mit dem Paul Scherrer Institut und dem Innovationspark PARKinnovAARE.

Von einem heutigen Muster- oder Trendkanton Aargau, wie er einst hiess, wollten denn aber weder Bruderer noch Maissen sprechen. Auch einen Durchfahrtskanton wollte Bruderer nicht sehen, die Wahrnehmung in Bundesbern sei eine andere. «Entschuldigen Sie, aber es sind meist die Aargauer selbst, die sich eines solchen Klischees bedienen.» Sie, so Bruderer, sehe heute im Aargau ein zwar tendenziell konservatives, aber heterogenes Gebilde, geprägt von erstaunlichen Ausreissern (im positiven Sinne) und geprägt von regionalen Identitäten mit einer gemeinsamen Klammer. Womit man ja eigentlich, genau genommen, wieder im Jahr 1415 wäre.



Professor Thomas Maissen und Ständerätin Pascale Bruderer diskutieren unter der Leitung von Hans Fahrländer die Rolle des Aargaus in der Schweiz.